



„Es geht darum, Einschnitte im persönlichen Leben zu machen, um in den kommenden Monaten Bildung, Arbeit und Wirtschaft aufrechtzuerhalten.“

Philipp Achammer, Wirtschafts- und Arbeitslandesrat

Arbeitnehmer (noch) optimistisch

STUDIE: Stimmung hellt sich in Südtirol laut AFI weiter auf – Steigende Infektionszahlen könnten Optimismus aber wieder eintrüben

BOZEN (D). Nach dem abrupten Einbruch im Frühjahr verbesserte sich die Stimmung bei Südtirols Arbeitnehmern ein zweites Mal in Folge. Dies betont das **Arbeitsförderungsinstitut (AFI)** in seinem jüngsten AFI-Barometer. Der aktuelle Anstieg der Infektionszahlen könnte die Stimmung aber wieder eintrüben.

Die wichtigste Kenngröße seien die Erwartungen der Arbeitnehmer bezüglich der zukünftigen Wirtschaftsentwicklung in Südtirol, hieß es gestern vom AFI. Dieser Indikator hellte sich von einem niedrigen Niveau aus ein zweites Mal in Folge auf: So würden die interviewten Arbeitnehmer weder ein rasantes Ansteigen der Arbeitslosenzahlen erwarten, noch würden sie den eigenen Arbeitsplatz als gefährdet empfinden oder akute Probleme bei der Suche nach einem gleichwertigen Arbeitsplatz sehen.

Das aktuelle Wieder-Aufflackern der Infektionswelle könnte allerdings die wirtschaftliche Erholung gefährden und damit auch die Stimmung der Arbeit-



Leidtragende der Krise sind insbesondere die befristet Beschäftigten, jene in anderen prekären Arbeitsformen, Geringverdiener und Teilzeitkräfte. APA/dpa/Andrea Warnecke

nehmer wieder eintrüben, so das Arbeitsförderungsinstitut.

Die Einschätzungen der Arbeitnehmer bezüglich der Fähigkeit, mit dem eigenen Lohn über die Runden zu kommen, sind laut AFI-Studie seit einigen Quartalen im Ansteigen begriffen. „Aktuell sind die Möglichkeiten für Konsum und Freizeit-

gestaltung eingeschränkt“, so **AFI-Direktor Stefan Perini**. „Es wird mehr gespart.“ Die Situation sei heute gesamtgesellschaftlich betrachtet deswegen aber nicht besser als vor Corona. „In unserer Umfrage werden nur Personen befragt, die aktuell in einem lohnabhängigen Arbeitsverhältnis stehen. Sie schließt al-

so nicht diejenigen mit ein, die nach Auslaufen des Arbeitsvertrags nicht mehr angestellt wurden oder die in Erwartung einer neuen Anstellungsmöglichkeit sind“, so Perini.

Die Abfederungsmaßnahmen von Staat und Land stützten die Situation am Arbeitsmarkt wesentlich, so das AFI. Leidtragen-

de der Krise seien insbesondere die befristet Beschäftigten, jene in anderen prekären Arbeitsformen, Geringverdiener und Teilzeitkräfte. „Das Risiko, dass wir auf einen zweigeteilten Arbeitsmarkt zusteuern, ist konkret“, sagt Perini. „Und doch hat die Südtiroler Wirtschaft gezeigt, wie schnell sie sich erholen kann, sind einmal die Infektionszahlen im Sinken.“ Auf ein normales erstes Quartal, ein horrendes zweites und ein gutes drittes Quartal folge nun ein schwieriges viertes.

„Infolge des Lockdowns hat die Wirtschaftsleistung Südtirols im zweiten Quartal dieses Jahres erwartungsgemäß stark abgenommen“, sagte Wirtschafts- und Arbeitslandesrat Philipp Achammer. „Unsere Unternehmen haben sich größtenteils aktiv und innovativ dagegengestellt und auf die neuen Anforderungen reagiert.“ Fest stehe aber: „Eine lange Infektionswelle können wir uns sowohl gesellschaftlich als auch wirtschaftlich nicht mehr leisten. Es geht darum, Einschnitte im persönlichen Leben zu machen, um in den kommenden Monaten Bildung, Arbeit und Wirtschaft aufrechtzuerhalten“, so Achammer.

© Alle Rechte vorbehalten

